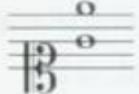


ferner:

[fol. 187v] Im Brustwerk

5. Zu der 1 1/2 füßigen *quint*, noch eine *Sexta* über 1 fuß,  $\bar{e}$   uff selbigen Register-zug

6. Ein *Super Gemßhörlein* 2 fuß und eine kleine *Gemßhorn quint* 1 1/2 fuß zusammen uff einen Register-zug, zur *Sexten* stimm. etc.

Wenn nun dem Orgelmacher vor solche in etwas grittliche und mühsame Arbeit (welche aber, wenn solche fleißig gemacht wird und wohl geräth, auch eine sehr nützliche *invention* ist) noch ein Zuschuß geschicht, könnte man nunmehr in Gottes Nahmen also darbey verbleiben, wie ich denn fest hoffe, mann werde in solche itzt erwehnte und schöner verender- und abwechßlungen halber abgefaßte Arth einzuwilligen nun erst zuletzt kein bedencken tragen, so will ich auch, so bald der schluß folgend hirüber geschehen, in 2 oder 3 stunden die völlige *Disposition* des gantzen Orgellwerckes ins reine bringen, E. E. Rath gehohrsamst überreichen, damit solche bey den *contract* gebracht und dem Orgelmacher gebührend ausgehändiget werden kan.

Ich suche hirdurch keinen eigen Nutz, sondern ich meyne es guth mit der Kirchen, Stadt und Orgell, und nehme mich des Werckes an, als wenn ich ewig daruff spielen wolte, ungeacht ich selbiges so lange nicht mehr verrichten werde als schon geschehen. Und da wir nun auch so nahe schon herbey geruckt ein gutes Orgellwerck zu erheben, wehr es ja schade, wenn mann es an dem noch wenigen wolte fehlen laßen. So braucht mann ja die hirzu behörige *Costen* itzo so bald auch noch nicht, sondern es hatt noch Zeit. Uff solche weise bekommen wir mit gottes hülffe ein zumahl der *Disposition* halber schönes Orgellwerck, deßen Eisenach weit und breit, zumahl bei Orgell- und *Music-* [fol. 188r] Verständigen Ruhm und Ehre haben, hingegen aber in den benachbarten Orten dergleichen so nicht zu finden seyn wird. Meines orths betreffend, will ich, so viel mir als itziger Zeit bestelten Organisten zukommt und in meinem Vermögen vorhanden /: wie es denn nunmehr erst recht sorgfältig angehen und fleiß erfodern wird /: gern das meinige darbey thun und mit dem Orgelmacher dieser oder jener stimm halber, wo es nötig, zu Rath gehen, damit alles fein *accurat mensuriret*, wohl *intoniret* und iede stimm nach erheischender art fein *æqual* und gut lautend ins gehöhr angebracht werde, und also zuförderst im Gerath ein tüchtiges orgellwerck werde, denn wo ein wohl *disponirtes* gutes Orgellwerck ist, dahin ziehet es gemeiniglich auch gute Organisten nach sich, ja ein solches werck machet gar uff gewisse mase gute organisten, welches mir sehr viel in meinem thun und *profession* hette helffen sollen, wenn ich seidt *aô* 1665. biß itzo, ein solches werck zu *tractiren* unter meinen händen alhir gehabt hette, Gott gebe folgend zu diesem einen guten und endlichen Ausspruch

Eisenach den 30. *Xbris* 1697.

Joh. Christoph Bach  
Stadt-Organist

*NB.* Dem Orgelmacher müsten diese Verbeßerungsstücke vorher zu überlegen, *communiciret* werden.